

Alles, nur nicht langweilig

WEIßENBURGER KUNSTPREIS Am Freitag eröffnet die wichtigste Kunstausstellung der Region in der Schranne.

WEISSENBURG - Am Freitag wird um 18.30 Uhr die größte Kunstausstellung des Jahres in der Region eröffnet. Der Weißenburger Kunstpreis öffnet in der Kunst-Schranne seine Tore. Seit 2014 wird der Wettbewerb alle zwei Jahre ausgeschrieben und hat es bei den Besuchern längst zu überregionaler, bei den Künstlern sogar zu nationaler Strahlkraft gebracht.

Die Jury aus regionalen Künstlern um Roland Ottinger und Hacks Bernzott sowie Stadtvertretern wählte diesmal aus mehr als 500 Einsendungen 27 Künstler aus, die ihre Werke vom 17. Juni bis zum 2. Juli in der Schranne präsentieren dürfen. Die Auswahl berücksichtigt alle relevanten Darstellungsformen. Malerei, Skulpturen und Fotografie sind am stärksten vertreten, aber auch „Mixed Media“ und „Virtuelle Kunst“ haben ihren Platz gefunden.

Die Künstler stammen diesmal kaum aus der Region. Mit Doree Richtown ist lediglich eine Ausstellende aus dem Landkreis dabei. Die Weißenburgerin war auch schon an den Kunsttagen in der Stadt beteiligt. Sie zeigt beeindruckend komponierte Fotografien, die oft in Schwarz-Weiß starke Wirkung entwickeln.

Ansonsten kommt die Schar der Ausstellenden aus der kompletten Republik. Berlin, Düsseldorf, Kiel, Karlsruhe, Braunschweig, München... Zudem gibt es einen kleinen asiatischen Schwerpunkt im Kunstpreis-Starterfeld. Drei der ausgewählten Künstlerinnen haben Wurzeln in Korea. „Wir hatten aber noch viel mehr Bewerbungen mit asiatischem Hintergrund“ erzählt Roland Ottinger.

Wer sich bereits vorab einen Eindruck von der Bandbreite der ausgestellten Werke verschaffen will, kann dies auf der Internetseite www.kunstschranne.de bereits tun. Hier finden sich zu jeder Künstlerin, zu jedem Künstler eine Übersicht der bisherigen Arbeiten. Was man dort zu sehen bekommt, ist eindrucksvoll und genügt zweifellos hohen Ansprüchen.

Eine Vielzahl der Ausgewählten haben einen akademischen Hintergrund und beschäftigen sich hauptberuflich mit ihrer Art des Ausdrucks. „Das hat noch mal deutlich zugenommen“, so Ottinger. „Ich denke, das ist auch eine Folge von Corona, weil es kaum Ausstellungen gab und die Künstler dringend Aufmerksamkeit und auch Geld brauchen.“



Zwei der wesentlichen Initiatoren des Kunstpreises: Roland Ottinger (li.) und Hacks Bernzott (re.) bei der Besprechung in der Kunst-Schranne.



Nähmaschinenbilder: Die Stoffbahnen von Künstlerin Nanja Heid sind nur eine von vielen Arbeiten, die für die Vielfalt der Kunst in der aktuellen Ausstellung zum Weißenburger Kunstpreis stehen.

Es wird in der Schranne Rauminstallationen zu sehen geben, außergewöhnliche, bunt-organische Keramikunst, Bildskulpturen, experi-

mentelle Fotografie oder hyperrealistische Malerei.

Beim virtuellen Rundgang durch die Bilderwelten der Ausstellenden stellt man schnell fest, dass in der Vielfalt dieser Auswahl ein großer Reiz besteht. Die Jury hat sich vor allem von Originalität und einem eigenen und stimmigen Ausdruck der Werke inspirieren lassen. Das führt dazu, dass beim Kunstpreis eine Garderobe Platz findet, deren Jacken erst beim zweiten und dritten Blick offenbaren, dass sie aus massivem Holz sind. Aber auch Landschaftsfotografien, die mit einem Locher mutwillig zerstört wurden, Fotografien, die überhaupt keine sind, sondern hyperrealistische Maleien, oder eine Malerei, die erst mit 3-D-Brille ihr ganzes Geheimnis offenbart.

„Es ging uns darum, dass wir nichts Abgedroschenes wollen, nichts, das ohnehin schon überall gemacht wird“, erklärt Ottinger. „Die Betrachter dürfen gerne mal über ein Kunstwerk stolpern, sich wundern“,

ergänzt Hacks Bernzott. Nur langweilig soll es nicht werden in der Kunst-Schranne, wenn zwei Wochen lang auf außergewöhnlichem Niveau die neue Kunst der Moderne präsentiert wird. Und nach einem Vor-Ort-Besuch in der sich aufbauenden Ausstellung kann man Langeweile eigentlich schon jetzt ausschließen.

Der Weißenburger Kunstpreis ist insgesamt mit 4000 Euro dotiert. Die Summe verteilt sich auf die Plätze eins bis drei (2000, 1000, 500 Euro) sowie einen mit 500 Euro dotierten Publikumspreis. Die Werke werden im Verlauf der Ausstellung von einer Fachjury nach einer Matrix begutachtet und so die Sieger festgelegt. Über den Publikumspreis kann jeder Besucher der Ausstellung mit einer Stimme mitentscheiden. **JAN STEPHAN**

INFO

Die Ausstellung läuft bis zum 2. Juli. Sie ist Dienstag bis Freitag von 14 bis 18 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 11 bis 19 Uhr geöffnet. Die Preisverleihung findet am 2. Juli um 16 Uhr statt.